NÖ Senioren Mauer-Greinsfurth
www.noe-senioren.at

Kulturfahrt ins MUSEUM NIEDERÖSTERREICH
(bis 2016 NÖ Landesmuseum) **nach St. Pölten mit dem Haus der Geschichte und dem Haus für Natur mit Besichtigung der aktuellen Ausstellungen. Führung im NÖ Landhaus und Stadtführung** am 21.04.2022

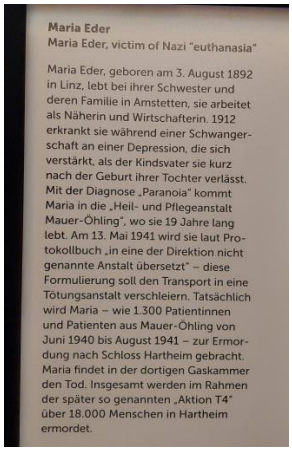
Unser erster Ausflug 2022 führte 33 MG in unsere Landeshauptstadt nach St. Pölten

In der aktuellen Sonderausstellung **„WIDER DIE MACHT“,** die in Zusammenarbeit mit dem **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes** entwickelt wurde, konnten wir „in zahlreichen bewegenden und berührenden Bildern und Grafiken vom Leben und Sterben in Lagern erfahren – aber auch wie die Überlebenden ihre traumatischen Erinnerungen auf unterschiedliche künstlerische Weise verarbeiten.“
(Quelle: www.museumnoe.at).

Fluchthängegleiter-tatsächlich zur Flucht von CSSR nach NÖ verwendet 1988

Maschinengewehr vom ersten Weltkrieg
beide Fotos: SM

Die Ausstellung verfolgt politische und gesellschaftliche Entwicklungen vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Zeichnungen und Grafiken berichten von den Leiden des Exils und den schrecklichen Verhältnissen in den Lagern.
(Quelle: www.museumnoe.at – stark gekürzter Auszug)



Maria Eder
Maria Eder, victim of Nazi "euthanasia"

Maria Eder, geboren am 3. August 1892 in Linz, lebt bei ihrer Schwester und deren Familie in Amstetten, sie arbeitet als Näherin und Wirtschafterin. 1912 erkrankt sie während einer Schwangerschaft an einer Depression, die sich verstärkt, als der Kindsvater sie kurz nach der Geburt ihrer Tochter verlässt. Mit der Diagnose „Paranoia" kommt Maria in die „Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling", wo sie 19 Jahre lang lebt. Am 13. Mai 1941 wird sie laut Protokollbuch „in eine der Direktion nicht genannte Anstalt übersetzt" – diese Formulierung soll den Transport in eine Tötungsanstalt verschleiern. Tatsächlich wird Maria – wie 1.300 Patientinnen und Patienten aus Mauer-Öhling von Juni 1940 bis August 1941 – zur Ermordung nach Schloss Hartheim gebracht. Maria findet in der dortigen Gaskammer den Tod. Insgesamt werden im Rahmen der später so genannten „Aktion T4" über 18.000 Menschen in Hartheim ermordet.

Die traurigen Lebensgeschichten von zwei ehemaligen Patientinnen aus der Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling, die uns sehr betroffen machte.
Foto: SM

Gertraud Raffetseder, um 1942
Gertraud Raffetseder, ca. 1942
Privatarchiv Josef Hofer (B)

Auszug aus dem Pflegeprotokoll von Gertraud Raffetseder, 1944
Extract from Gertraud Raffetseder's care log, 1944
NÖ Landesarchiv, St. Pölten (B)

Laut Pflegeprotokoll verliert Gertraud Raffetseder ab Dezember 1943 rapide an Gewicht. Am 19. Mai 1944, rund einen Monat vor ihrem Tod, wird ihr Körpergewicht mit nur 29 Kilogramm angegeben. Die letzten Wochen ihres Lebens verbringt sie großteils mit Zwangsjacke fixiert in einem vergitterten Bett.

Der zweite Teil der Ausstellung zeigt Werke, die nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus geschaffen wurden. Sie zeigen auf, wie manche Künstlerinnen und Künstler ihre Erfahrungen in drastischen Darstellungen aufarbeiten.

(Vgl. Prospekt Museum Niederösterreich, Haus der Geschichte; Sonderausstellung „Wider die Macht“. Die Kunstsammlung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes)

Else Argutinsky-Dolgorukow, Theresienstadt, Hanoverkaserne 1943 Sammlung DÖW Foto: SM

Die „Österreichische Verfassung“ von Hans Kehlsen Foto: SM

Quelle für beide Bilder: Prospekt Museum Niederösterreich, Haus der Geschichte; Sonderausstellung „Wider die Macht“ Die Kunstsammlung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes

Im Anschluss an die bewegende Führung durch die Geschichte besichtigten wir das Haus für Natur, wo wir von unserem sehr versierten Kulturvermittler in einer interaktiven Ausstellung Interessantes zur **„Wildnis Stadt“** erfahren konnten.

Beide Bilder Quelle: pixabay.com

Quelle: pixabay.com

Quelle: welt.de

Auch Städte bieten viele unterschiedliche Lebensräume für Wildtiere, die es zu erhalten gilt. Eine entsprechende Pflanzenwelt wie Gärten, Parks und Brachflächen braucht es aber, um das Leben der Tiere zu sichern. Die interaktive Ausstellung lädt ein, die Natur vor der Haustür zu entdecken. *(Quelle: www.museumnoe.at)*

Quelle: gartentipps.com

Quelle: pixabay.com

Zum Abschluss noch ein kurzer Abstecher in den Zoobereich:

Im großen Aquarium ist unter anderen Fischen ein haiartiger **Waxdick** zu sehen, ein Vertreter der Störe.

In den Terrarien finden sich z.B. Zauneidechsen, Äskulap-, Ringel- und Würfelnattern.

(Quelle: www.museumnoe.at)

Links: 2 Ringelnattern *Foto: SM*

Nachdem unser Wissenshunger gestillt ist, geht es nach kurzer Begrüßung von Frau LAbg. Michaela Hinterholzer und Ortsvorsteher Mag. Manuel Scherscher zu Tisch.

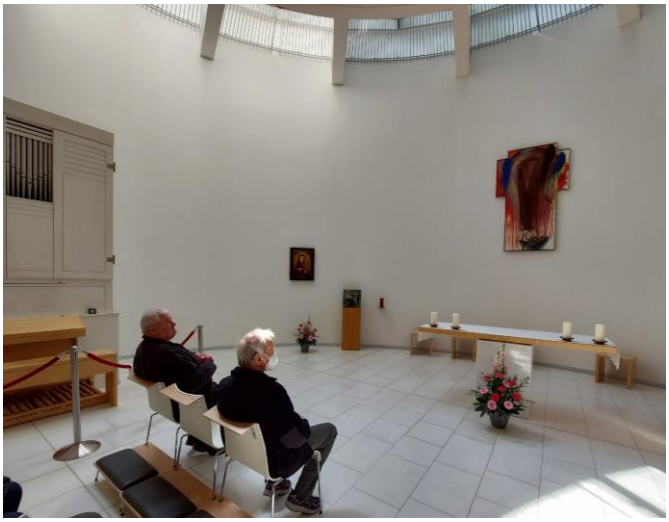
Hier erspüren wir das „Feeling als Abgeordnete" im Landtagssitzungssaal.

„Mehr zu hören als zu reden, solches lehrt schon die Natur:
sie versah uns mit zwei Ohren, doch mit einer Zunge nur.

Gottfried Keller (1819 - 1890), Schweizer Dichter und Romanautor

(Quelle: www.gutezitate.com)

Abschließend stille Einkehr in der Landhauskapelle



Gestaltung der Landhauskapelle
erfolgte von
Arnulf Rainer -
zeitgenössischer österreichischer Maler

(Quellen: www.gedaechtnisdeslandes.at
und www.de.wikipedia.org)

Dieses Kreuz wurde von Bischof
Kurt Krenn dem NÖ Landtag gestiftet
und von diesem in der Kapelle
platziert.

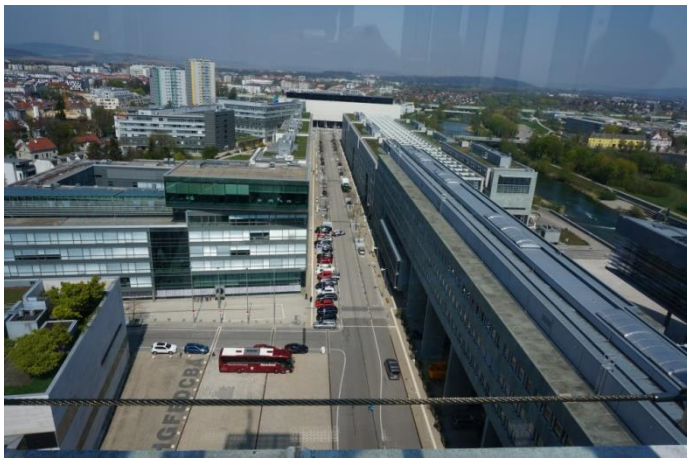
Der Leopoldstein in der Kapelle
(nicht im Bild) wurde von
Papst Johannes Paul II. gesegnet.

(Quelle: www.museumnoe.at)

… und nun geht's hoch hinaus auf den Klangturm –
Gesamthöhe mit Antenne 77 m - Aussichtsplattform 47 m *(Quelle: www.niederoesterreich.at)*

Quelle: de.wikipedia.org

Blick über St. Pölten – von der Innenstadt in Richtung Tulln und zur Traisen



Schöne und interessante Eindrücke von der Innenstadt

Gut erhaltene
bzw.
schön renovierte
Fassaden
beeindrucken

wie hier vom
österreichischen
Barockbaumeister
Jakob Prandtauer
1660 - 1726

**„Wenn ein Gewölbe sich dem Schlussstein anvertraut,
dann ist's mit Sicherheit für ew'ge Zeit erbaut.**

Johann Wolfgang von Goethe; 1749 – 1932; deutscher Dichter und Naturforscher;
(Quelle: www.gutzitiert.de)

… in dieser Gasse scheint eine „Riesenspinne" ein großes Rundnetz geflochten zu haben

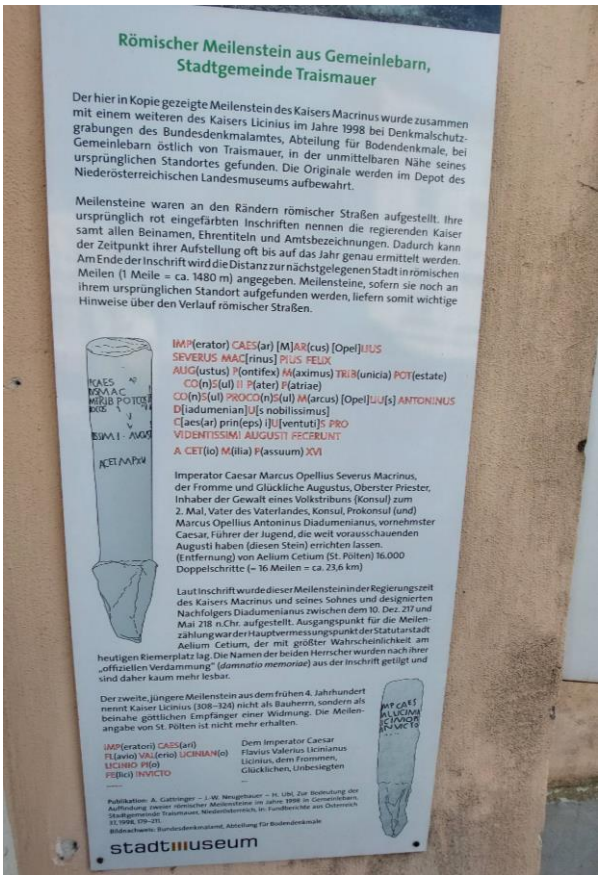
(Quelle: de.123rf.com)

Das bekannte Tellerhaus – ist mit 168 Tellern dekoriert

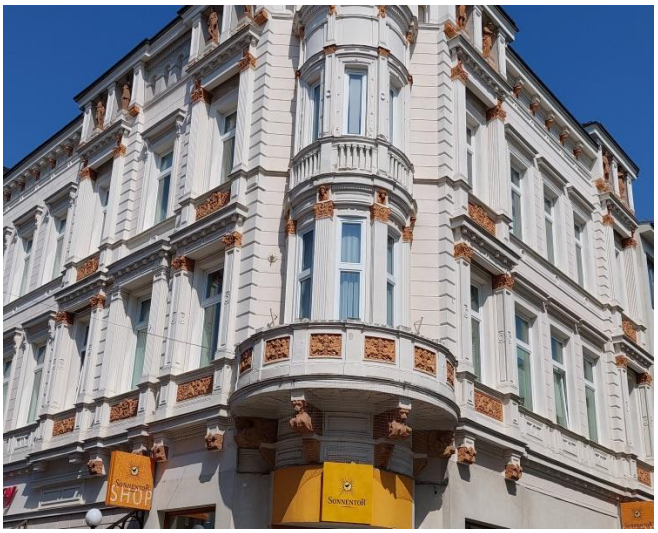
Links:
Herrenplatz:
Mariensäule von Antonio Beduzzi

rechts:
Frauenskulptur – scherzhalber „Die tratschenden Weiber" genannt.

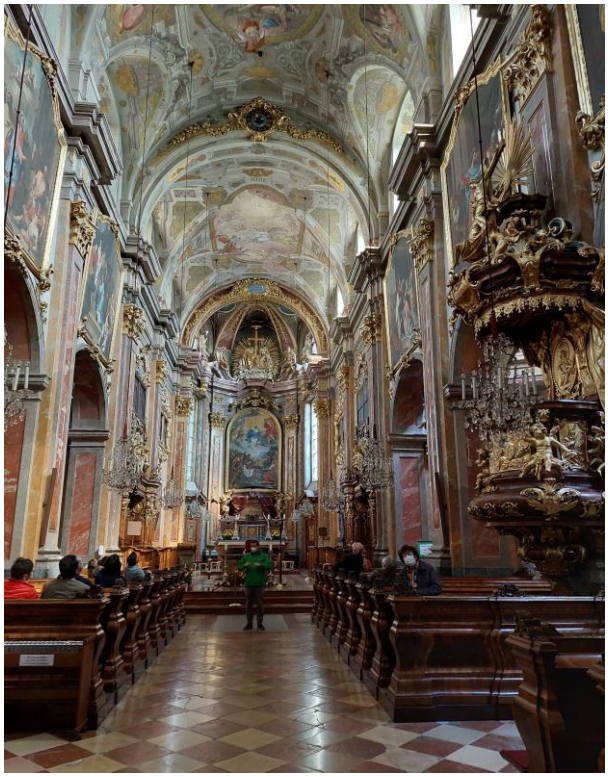
Hier waren auch schon die Römer ansässig wie die Kopie eines „Meilensteines“ zeigt und der Inschrift zu entnehmen ist.



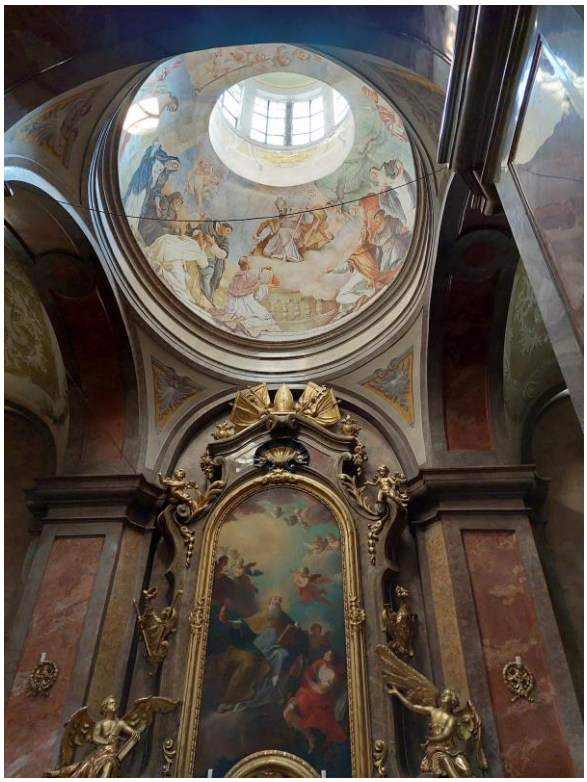
Bemerkenswerte Hausfassaden – es wurde auch für´s Auge gebaut.

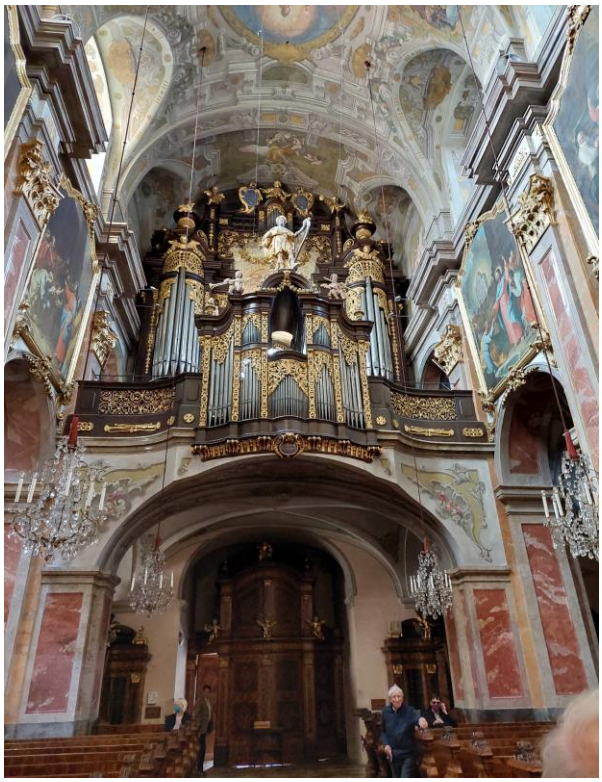


Der lehrreiche Stadtrundgang endete mit einem Besuch im Dom von St. Pölten. – ursprünglich romanisch, später barockisiert.



Der Dom - zu Ehren Mariä Aufnahme in den Himmel (Mariä Himmelfahrt) - wurde um 1150 im romanischen Stil errichtet, im 17. Jhdt u.a. von Jakob Prantauer barockisiert.





Rosenkranzkapelle

Zum Abschluss: Einkehr im Panoramastüberl am Hochkogel –
bei einer zünftigen Jause wurde der intensive aber schöne Kulturgenuss
des Tages reflektiert.

mostviertel.at

alpenvereinaktiv.com

„Gemeinschaftsgefühl ist,
mit den Augen eines anderen zu sehen,
mit den Ohren eines anderen zu hören,
mit dem Herzen eines anderen zu fühlen."

Alfred Adler; 1870 – 1937; österreichischer Arzt und Psychotherapeut
(Quelle: gutzitiert.de - de.wikipedia.org)

Impressum:
Zusammenstellung und Texte:
©Schmid Monika

Organisation:
Furtner Manfred

Fotos – NÖs Senioren OG
Schmid Friedrich und Monika

Quellen:
siehe Direktbeschriftungen
www.museumnoe.at
mit freundlicher Zustimmung Presseref. Florian Müller
www.dompfarre-st.poelten.at
https://de.wikipedia.org

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN

österreichische LOTTERIEN | DER PARTNER DER SENIORENHILFE